

ANTARKTIS

Hoffnung am Ende der Welt

Vor 50 Jahren trat der erste Vertrag zum Schutz der Antarktis in Kraft, weitere Abkommen folgten. So blieb der Kontinent als letzte unberührte Wildnis der Erde erhalten. Doch seine Zukunft ist ungewiss.

Text: Winfried Schumacher

Friedlicher Riese: Ein Buckelwal durchschwimmt die antarktische Meeresenge Gerlach Strait – vor Walfängern sicher.



Familienbindung: Ein erwachsener Königspinguin versucht, sein Küken in der Masse von Jungtieren anhand des individuellen Schreis zu lokalisieren.

*Wenn hier
das Eis
schmilzt,
spürt es
die ganze
Erde*

Am vierten Tag nach Verlassen der zivilisierten Welt rückt das stumme Heer der Eisberge langsam dicht zusammen, bis es aufgeht in einem Teppich aus endlosem Weiß. Es scheint, als ob sich die Boten des letzten unerschlossenen Erdteils zu einer Mauer formieren, die jedem Eindringling den Zutritt verwehrt.

Am Morgen um kurz nach elf hatte das Schiffshorn der MS »Fram« die Überquerung des südlichen Polarkreises verkündet. Auf der Fahrt von Feuerland durch die berühmte Drake-Straße war das Expeditionsschiff von den gefürchteten Wellenbergen verschont geblieben.

Achtlos drang die »Fram« in die Welt der Wunder aus Eis vor, vorbei an Kathedralen aus türkis schimmerndem Kristall, an eingestürzten Märchenschlössern mit Innenhöfen aus ungeschliffenem Saphir und Türmen, die dem Matterhorn gleichen.

Das Schiff hatte die Wache der Eisgiganten passiert, die von Wind und Wellen geformten Ungeheuer, die Riesen mit Sphinxköpfen und Drachenflügeln, die fabelhaften Brücken zu nie betretenen Inseln – ein einziger grenzenloser Abenteuerspielplatz für Millionen von Pinguinen.

Seelenruhig pflügt sich der Eisbrecher seinen Weg durch das weiße Polarmeer, zerreißt Scholle um Scholle, als seien sie nur aus Papier. Auf dem obersten Deck der »Fram« steht ein alter Mann mit orangefarbener Polarjacke und Baseballmütze. Das gleißende Licht auf dem Packeis blendet ihn. Der amerikanische Geologe Robert Rowland hat nicht zum ersten Mal den Polarkreis überquert. Es ist bereits sein neunter Sommer in der

Antarktis. Acht weitere hat der 73-Jährige in der Arktis und Alaska verbracht.

»Es ist ein wenig wie nach Hause zu kommen«, sagt er, die Hand an der Reeling, die Gedanken in der Weite. Als Rowland das erste Mal die Antarktis betrat, war er gerade einmal 23. Nach dem Studium hatte ihn das Militär eingezogen. »Sie fragten mich, ob ich mir vorstellen könnte, auf einer Polarstation zu arbeiten«, erzählt er. »Ein Geologe, der sich für Gletscherforschung begeisterte, war in der Antarktis besser zu gebrauchen als in Vietnam.« Rowland landete am Südpol statt auf dem Schlachtfeld.



www.dertour.de

Städte-Zauber im Winter genießen

KATALOG AB 5.12. IN IHREM REISEBÜRO



Erleben Sie Ihre schönsten Städte-Momente jetzt zu extra reduzierten Preisen! Erstklassig günstig wird die Anreise mit dem Bahn-Hit FIRST in alle deutschen sowie in zahlreiche europäische Metropolen.

UNSER TIPP Nutzen Sie den integrierten Verschenk-Gutschein unseres Kataloges „DERTOUR Winter in the City“ 11/12.

Stuttgart
mo.hotel ♦♦♦♦

Bahnreise (1. Klasse mit BahnCard First), 1 Nacht inkl. Frühstück, eine Eintrittskarte (1. Kat.) für das Friedrichsbau Varieté
Pro Person im DZ ab € 179

Amsterdam
Park Hotel Amsterdam ♦♦♦♦

Bahnreise (1. Klasse mit BahnCard First), 2 Nächte inkl. Frühstück, eine Stadtrundfahrt
Pro Person im DZ ab € 303

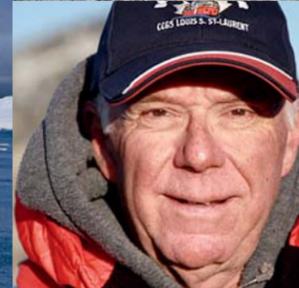
Weitere Informationen und Buchung in Ihrem Reisebüro oder unter www.dertour.de



... und Sie bestimmen, wo's langgeht.



Olympische Spiele
London 2012
Jetzt buchen!



Gefangene Schönheit: Wenn die Meeresströmung Eisberge in flachen Buchten auf Grund schiebt, müssen sie erst stark abschmelzen, ehe sie weitertreiben können. Einst gejagt, jetzt geschützt: Baby-Elefantenrobbe beim Sonnenbad. **Engagierter Forscher:** Der Geologe Robert Rowland setzt sich für den Erhalt der eisigen Welt ein.

Das sensible Ökosystem ist als einzige großflächige Wildnis der Erde nahezu unangetastet

Insgesamt 45 Staaten, darunter auch Deutschland, haben den Vertrag bis heute unterzeichnet und sich auch verpflichtet, die Fauna und Flora zu schützen. Seit 50 Jahren dürfen auf dem gesamten Kontinent keine Rohstoffe abgebaut werden. Das sensible Ökosystem ist als einzige großflächige Wildnis der Erde nahezu unangetastet geblieben.

»Es hätte alles ganz anders kommen können«, sagt Rowland. Nur wenige Jahre, nachdem der Polarforscher Roald Amundsen in einem dramatischen Wettlauf mit seinem britischen Rivalen Robert Scott am 14. Dezember 1911 als erster Mensch den Südpol erreichte, folgten den Pionieren Wal- und Robbenjäger.

In Hochzeiten des Walfangs von 1930 bis 1960 wurden im Südpolarmeer jedes Jahr zwischen 30 000 und 40 000 Tiere abgeschlachtet. Das Eis um die Antarktische Halbinsel färbte sich dann kurz nach Ankunft der Flotten blutrot.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die Siegermächte den Kontinent unter sich aufteilen wie eine Hochzeitstorte. Der nur wenig erforschte Kontinent schien unermesslich reich an Bodenschätzen, und wer auch immer je einen Fuß auf das Eis setzte, gierte nach einem Stück des großen Kuchens.

Die »Fram« nimmt Kurs auf Port Lockroy. Scharen von Sturmvögeln begleiten das Schiff zu der britischen Forschungsstation. Vor der gewaltigen Gletscherwand wirken die schwarz gestrichenen Holzgebäude der Polarstation mit den Sprossenfenstern wie Spielzeughäuschen.

Zwischen den Hütten nisten Pinguine. Die in grauen Flaum gehüllten Küken erbetteln Futter von den hektisch herbeieilenden Eltern. »Man sieht deutlich, dass sie hier viel weiter entwickelt sind als in anderen Regionen«, sagt Rowland. »Hier erreichen die meisten wohl das Erwachsenenalter, aber das können wir von vielen anderen Jungtieren nicht

Erfolgsgeschichte«, schwärmt Rowland. »Ich glaube, dass hier die Idee einer vereinten Welt funktioniert.«

Jahrelang forschte Rowland für den US Geological Survey und das UN-Gesetz der Meere über die Polargebiete und die Verschmutzung der Ozeane. Als Anerkennung seiner Leistung wurde ein Gletscher in der Antarktis nach ihm benannt. Auf der »MS Fram«, einem Schiff des Seereiseveranstalters Hurtigruten, hält er nun Vorträge für Polartouristen.

Nur ein Jahr zuvor, im Juni 1961, war der Antarktisvertrag in Kraft getreten. Das internationale Schutzabkommen für den sechsten Kontinent sollte für Rowlands Leben eine entscheidende Wende bedeuten. Inmitten des Kalten Kriegs, wenige Wochen vor dem Mauerbau in Berlin, verzichteten die USA, die Sowjetunion und zehn weitere Nationen auf Gebietsansprüche in der Antarktis. Die Vertragsstaaten verpflichteten sich darüber hinaus zur ausschließlichen friedlichen Nutzung der südlichen Polarregionen – in den damals eisigen Zeiten eine politische Sensation. »Der Antarktisvertrag ist eine

50 JAHRE ANTARKTIS-VERTRAG

Bis heute haben 45 Länder den Antarktisvertrag unterschrieben, auch Deutschland. Die Nationen arbeiten bei der wissenschaftlichen Erforschung und zum Schutz der Antarktis zusammen.

edition fischer

Orber Str. 30 • Fach 66
D-60386 Frankfurt/Main
Tel. +49/69/941 942 -0
Fax +49/69/941 942-98 / -99
www.verlage.net
E-Mail: lektorat@edition-fischer.com

Schreiben Sie?

Wir veröffentlichen Ihr Manuskript

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a.
Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Vertrauen Sie 34 Jahren Verlagserfahrung!

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

CARUCCI



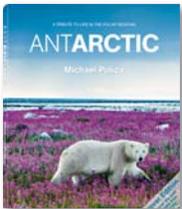
ROMA II, CA2189

Herrn Automatikuhr, Kaliber Miyota 8215, 3 ATM Saphirglas, Echte gebälute Zeiger, Ø 44 mm, Edelstahlgehäuse, Echtleiderband, Edelstahl Domschleife, Datumsanzeige, Glasboden.

IM AUSGESUCHTEN FACHHANDEL ERHÄLTICH.

Nächste Informations- und Bezugsquellen unter www.carucci.de oder bei UNIQUETIME GmbH, Kienaststraße 83, 40432 Phoenix, Telefon 05071 60370-8, Telefax 05071 60370-16, E-Mail: info@unique-time.de, www.unique-time.de

Find us on Facebook
[facebook.com/carucci.watches](https://www.facebook.com/carucci.watches)



Der Fotograf Michael Poliza bereiste für seinen Bildband »Antarctic« die Polarregionen dieser Erde und dokumentierte die Vielfalt des Tierlebens und die gefährdete Schönheit der Eislandschaft. Paperback, Verlag te Neues 2011. 240 Seiten, 29,90 €.

sagen.« Grund dafür ist der verstärkte Schneefall in wärmeren Jahren, wodurch die Pinguine nicht rechtzeitig mit der Eiablage beginnen können.

»Es ist schwer einzuschätzen, ob der Klimawandel oder saisonale Schwankungen dafür verantwortlich sind«, sagt Rowland. Während die Eisschmelze im Nordpolargebiet mit dem vom Menschen verursachten Klimawandel in Verbindung gebracht wird, sind die Zusammenhänge in der Antarktis noch weitgehend unklar. Zwar erwärmt sich der Westen der Antarktis seit Jahrzehnten stark, im Inneren und im Osten des Kontinents hingegen nahmen die Temperaturen zum Teil ab. Mancherorts gewann der Eisschild dort sogar an Masse. An anderen Stellen zeigt sich die weltweite Gletscherschmelze deutlich. In seinen Vorträgen vergleicht Rowland historische Luftaufnahmen von Gletschern mit aktuellen Satellitenbildern. »Hier werden die Ausmaße der Veränderung klar«, sagt er.

Die argentinische Forschungsstation Almirante Brown liegt in einer von tief verschneiten Gebirgszügen umschlossenen, von Eisbergen belagerten Bucht. Bei der Anlandung trifft Rowland den Stationsvorsteher Carlos Ignacio Bunge. Der 30-jährige Politologe aus Buenos Aires, Experte für internationale Beziehungen, erzählt gern von den Forschungsaktivitäten der argentinischen Stationen. Bevor der Antarktisvertrag in Kraft trat, wurden sie vorwiegend als Marinestützpunkte genutzt. Heute forschen dort Geologen, Physiker, Meteorologen



Fürsorge: Pinguine brüten ihre Eier in einer Bauchfalte oberhalb der Füße aus. Der Politologe Carlos Ignacio Bunge arbeitet auf einer argentinischen Forschungsstation.

und Meeresbiologen in internationaler Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern anderer Stationen. »Nach dem Zweiten Weltkrieg stritten sich Argentinien und Großbritannien, Russland und Chile um den Kontinent, heute arbeiten hier Forscher aus verschiedenen Ländern zusammen.« Für Bunge nimmt die Antarktis eine Vorbildfunktion für die ganze Welt ein. »Dieses Teilen von Informationen ist bislang einzigartig in der Menschheitsgeschichte.«

Die Zukunft der Antarktis bleibt für den Argentinier allerdings ungewiss.

30. MÄRZ – 22. APRIL

Thüringer Bachwochen 2012



Tickets 0361 37 43 0
www.thueringer-bachwochen.de

Preisvorteil:

Inhaber einer BahnCard erhalten im Vorverkauf 10 % Rabatt auf den Eintrittspreis

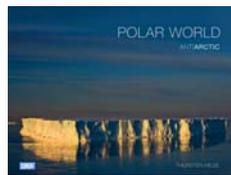
Nähere Informationen:
www.bahn.de/buehne



unter anderem mit Jordi Savall,
Ragna Schirmer, Concerto
Copenhagen, graindelavoix,
dem Dunedin Consort, Evgeni
Koroliov, Anatol Ugorski
und den Wiener Sängerknaben



Ständige Veränderung: Sonne, Wind und Strömung geben den Eisbergen immer wieder neue Formen.



Fantastische, zum Teil unwirklich anmutende Lichtstimmungen machen den besonderen Reiz des Bildbandes »Polar World« des Natur- und Tierfotografen Thorsten Milse aus. Gebundene Ausgabe, Dumont 2011. 351 Seiten, 79,90 €.

»Niemand kann sagen, wie die Situation in 30, 40 Jahren aussieht.« 2041 läuft der Antarktisvertrag aus. Dann steht das Schicksal des gesamten Kontinents auf dem Spiel. Einige Umweltschützer fürchten, dass die Großmächte kein Interesse an einer Verlängerung des Vertrags zeigen werden. »Mit der Zunahme der Weltbevölkerung und immer knapper werdenden Rohstoffen wächst der Druck auf die Antarktis«, sagt Bunge. »Die Zukunft des Kontinents ist eine globale Herausforderung. Eine Aufgabe für uns alle.«

Als die »Fram« Richtung Feuerland umkehrt, durchquert sie den Sund am letzten Zipfel der Halbinsel, wo der Kontinent sich wie ein Albatrossflügel nach Norden ausstreckt. Das Schiff zieht an blendend weißen Tafelbergbergen vorbei. Ein eisiger Ostwind treibt dunkles Sturmgewölk über den Ozean. Blaue Schatten wandern über weiße Schollen, auf denen sich rund gefressene Robben räkel.

Auf der Überfahrt nach Patagonien verschonen die Sturmwellen auch diesmal die »Fram«. Bei fast ruhiger See bricht sie auf in Richtung Zivilisation. Im Vortragsraum projiziert Rowland für die Expeditionsteilnehmer eine Zeichnung an die Wand. Sie zeigt die Welt als Teekessel, der auf einem Lagerfeuer sitzt. Ganz unten brutzelt der weiße Kontinent. »Was hier passiert, geht uns alle an, sagt er.« Wenn das Eis der Antarktis schmilzt, wird das die ganze Erde spüren. ■

 Eine Galerie mit Bildern aus der Antarktis gibt's auf www.deutschebahn.com/mobil